

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 78 (1952)
Heft: 49

Artikel: Stimmen aus dem Publikum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-491856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das von keiner Fachkenntnis getrübe Urteil des Fernsehgegners

Ganz rächt gscheets dene Televisiöndler daß wider sonen ticke Näbel hät!

Stimmen aus dem Publikum

Als man in Genf vernahm, der Kanton werde das Atomforschungsinstitut beherbergen, drückten einige Kurzsichtige durch Leserbriefe in den Zeitungen ihre Angst aus vor Explosionen und ähnlichen Segnungen des technischen Zeitalters, offenbar in bedauernswerter Unkenntnis des modernen Spruches: «Nicht mitzureden, mitzuzahlen bin ich da.»

Der verantwortliche Regierungsrat hat auf solch lächerliche Befürchtungen, laut Sessionsbericht in «La Suisse», mit folgendem kernigem Satz geantwortet (der jedoch kaum ins Lexikon «Worte großer Staatsmänner» aufgenommen werden dürfte):

«Was gelten die Ansichten der schlecht informierten Bürger mit mysteriösen Initialen neben den kategorischen Erklärungen der Wissenschaftler?»

Wir Bürger mit den mysteriösen Anfangsbuchstaben sind nun beruhigt, umso mehr, als uns der Herr Regierungsrat einen Apparat in Aussicht stellte, mit dem man Phosphor in Schwefel umwandeln könne. In der Tat, wenn das möglich ist, kann die Zeit nicht mehr fern sein, da man auch in der Lage sein wird, mit Hilfe der Atomkraft obrigkeitliche Kaltschnäuzigkeit und Geringschätzung in wohlwollendes Verständnis für menschliche Aengste umzuwandeln ...

Röbi